Filder-Zeitung

Montag, 1. September 2014









Inhalt

Sommerfreizeit

Hobbits bevölkern das Elsental

Die Welt der Sagen und Legenden war das Motto der Sommerbetreuung auf der Jugendfarm Elsental. Am Montag startet der dritte Block des Ferien-Waldheims. **SEITE II**



S-Mitte

Häuser widerrechtlich genutzt

Einst galt Stuttgart als fortschrittlich im Umgang mit der Prostitution Inzwischen wirkt die Stad hilflos. Stetige Polizeipräsenz soll die Situatior verbessern. **SEITE III**



Lokalsport

Deutscher Vizemeister

Niklas Meier von der LG Filder gewinnt bei den deutschen Mehrkampf meisterschaften in Bernhausen die Silbermedaille in der Klasse U14. SEITE V



Bibbern für den guten Zweck

Vaihingen Vorbereitung ist eben alles. Statt im Anzug stellten sich Ingo Vögele und Folkmar Schiek, beide aus dem Vorstand von Vaihingen Aktiv, dem örtlichen Verband der Fachgeschäfte, am Freitag in Flipflops, kurzen Hosen und T-Shirts der Herausforderung. Die Ice Bucket Challenge, zu deutsch Eiskübelherausforderung, ist vor kurzen aus Amerika nach Deutschland geschwappt. Dabei gilt es, sich kaltes Wasser über den Kopf zu schütten und einen Geldbetrag zu spenden. Ein Video der Aktion wird ins Internet gestellt. Alsdann nominiert man drei Bekannte, die sich ebenfalls nass machen und für den guten Zweck spenden müssen. Das ganze verbreitet sich über soziale Internetportale wie etwa Facebook. Im Grunde genommen ist die Ice Bucket Challenge also ein viraler Kettenbrief, an dem schon viele Prominente teilgenommen haben. Zuletzt ließ sich Cem Özdemir, der Bundesvorsitzende der Grünen, filmen. Er war vom FDP-Vorsitzenden Christian Lindner nominiert worden. Außerdem hat es schon die Fußballer Bastian Schweinsteiger und Manuel Neuer kalt erwischt, eine endlos lange Liste von C-Promis

und Joey Kelly von der Kelly Family, der sich in einem norwegischen See versenkte. Insofern sind die beiden Vaihinger Vögele und Schiek in guter Gesellschaft. Zu verdanken haben sie die Tortur übrigens Stefanie Braun und Steffi Gruber vom Vaihinger Mo.hotel. Ihrerseits reichten sie die Herausforderung an eine Reihe von Lokalpolitikern und örtliche Unternehmern weiter. Gespendet haben Vögele und Schiek für Ivo Josipovic. Der Vaihinger ist behindert und sammelt Geld für ein neues Handfahrrad, um damit bei Halbmarathons zu starten. (ott) Fotos: Rüdiger Ott

400 Start-ups in 16 Jahren

Vaihingen Akademiker mit einer guten Geschäftsidee werden am Technologiezentrum der Uni unterstützt. Von Rüdiger Ott

an kann sich ja durchaus mal verlaufen. In einem Büroturm etwa, oder einem Autohaus auf der Suche nach seinem neuen Fahrzeug. Ein Blick auf den Bildschirm des Smartphones hilft. Der mobile Helfer, der längst mehr als nur ein Telefon ist, zeigt die exakte Position im Gebäude an, auf ein bis zwei Meter genau, und weist den Weg zum Ziel. So zumindest stellt sich das ein Vaihinger Start-up-Unternehmen vor. Um einen Prototypen zu entwerfen, konnte es sogar den Automobilbauer mit dem Stern gewinnen.

Das Besondere daran: die Entwickler von Roomaps sind eine Ausgründung der Universität Stuttgart. Auf dem Vaihinger Campus ballt sich mit den Fraunhofer- und Max-Planck-Instituten, der Hochschule der Medien, dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum und anderen Einrichtungen so viel Knowhow, dass immer wieder Studenten oder Doktoranden auf die Idee kommen, ihre Forschung in eine Firma zu überführen und sich selbstständig zu machen. Dann schauen sie im Büro von Edith Schmitt vorbei. Sie arbeitet bei der

"Jeder, der eine Idee hat, kann zu uns kommen."

Edith Schmitt,

Technologie Transfer Initiative, kurz TTI, das im Technologiezentrum beheimatet ist. Das ist der korrekte Titel. Salopp könnte man es auch Gründerzentrum nennen.

> "Wir sind von der Uni beauftragt, uns um die Existenzgründer zu kümmern".

sagt Schmitt. "Jeder, der eine Idee hat, kann zu uns kommen. Und wir unterstützen ihn auf dem Weg zur Selbstständigkeit." Seit das Zentrum vor 16 Jahren entstanden ist, wurden mehr als 1100 Menschen beraten und mehr als 400 Unternehmen gegründet. Einzige Voraussetzung: die Geschäftsidee muss etwas mit dem Hochschulbetrieb zu tun haben, weshalb die Jungunternehmer auch allesamt auf die eine oder andere Weise der Hightech-Branche zugeordnet werden können. Einen T-Shirt-Einzelhändler jedenfalls wird man an der Nobelstraße 15 vergeblich suchen.

Stattdessen findet man Akademiker, die die Entwicklungszeit von Werkzeugmaschinen dadurch verkürzen wollen, dass sie am Computer fertige Module zusammensetzen, statt alles neu zu entwerfen. Zehn-

an ihr Ziel, wirbt Meshparts. Ein anderes Start-up, bestehend aus Sporttherapeuten, stellt vollautomatisch individuelle Trai- beim Auffinden geeigneter Geothermieningsprogramme zusammen Einfach Alter und Geschlecht eintippen, Gelenkschmerzen in Schulter und Ellenbogen eingeben, und schon spuckt der Rechner geeignete Übungen aus. Klar, ein Mediziner kann die auch wie jeher aufschreiben, aber dank Ma-



An der Nobelstraße 15 sind derzeit rund 30 Hightech-Unternehmen beheimatet, die noch in den Kinderschuhen stecken.

mal schneller kommen die Auftraggeber so wendo geht's halt schneller. Und da wären

noch die Jungunternehmer, die kleinsten

Beben im Untergrund nachspüren und so

standorte helfen Wahlweise kann die

Technik von Seismic Solutions auch fürs

Fracking benutzt werden oder für die Su-

che von Erdgasspeichern im Felsgestein. Ohne einen Businessplan sind die wenigsten erfolgreich. "Wer will. In dem steht, welches verkauft kann unter Produkt werden soll, was die unser Dach anfänglichen Investischlüpfen." tionskosten und wie hoch die monatlichen

Ausgaben sind und

wann mit den ersten

Edith Schmitt,

Einnahmen zu rechnen ist. Ohne einen solchen Businessplan gibt einem keine Bank einen Starterkredit. Und genau dabei hilft die TTI. "Wir helfen aber auch beim Beantragen von Fördermitteln", sagt Schmitt. Die Akademiker können aus mehreren Gründertöpfen des Landes, des Bundes und der EU schöpfen.

Wer sich nicht sicher ist, ob er gleich eine GmbH gründen will, was ja einiges an Geld kostet, "kann unter unser Dach schlüpfen", sagt Schmitt. Die Akademiker werden dann als Projektleiter bei der TTI angestellt und arbeiten selbstständig, ohne rechtlich gesehen tatsächlich selbstständig zu sein. Bundesweit ist das einmalig.

"Derzeit haben wir an die 30 Firmen im Technologiezentrum", sagt Schmitt. In dem dreigeschossigen Gebäude gleich neben dem Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart werden sie durch Schilder am Eingang ausgezeichnet. Manches Startup benötigt nur ein kleines Büro, andere Unternehmen belegen gleich ein halbes Stockwerk. Wenn sie auf eigenen Beinen stehen können, ziehen sie aus. Die Miete ist unschlagbar günstig. Und wer als besonders förderwürdig erachtet wird, muss sogar nur die Nebenkosten bezahlen.

Einige Vaihinger Unternehmen sind diesem Stadium längst entwachsen. Compositence etwa ist sehr erfolgreich beim vollautomatisierten Herstellen von Carbonteilen. Pinion ist all jenen ein Begriff, die ihr Fahrrad mit einem edlen Getriebe versehen wollen. Und Synapticon ist ein aufstrebendes Unternehmen im Bereich der Robotertechnik.

Anerkennung nach drei Jahren

Vaihingen Regierungspräsidium prüft Freie Duale Fachschule für Pädagogik. Von Rebecca Stahlberg

b heute, 1. September, ist die Freie Duale Fachschule für Pädagogik 🗘 上 staatlich anerkannt. Das Regierungspräsidium Stuttgart hat die Anerkennung nach dem Ablauf der benötigten drei Jahre als genehmigte Fachschule ausgesprochen. Eine Mitarbeiterin des Regierungspräsidiums war an drei Terminen der diesjährigen Abschlussprüfungen anwesend, um sich ein Bild zu machen. "Wir sind sehr froh, diesen Schritt erfolgreich geschafft zu haben", sagte die Schulleiterin Eva Lang. Die Freie Duale Fachschule für Pädagogik wird von Konzept-e betrieben. Sie wurde im Jahr 2011 in Stuttgart gegründet. Neben zwei Schulen in der Landeshauptstadt unterhält das Vaihinger Bildungs- und Betreuungsunternehmen außerdem eine dritte für angehende Erzieher in Karlsruhe. Der Abschluss als Erzieher ist staatlich anerkannt, er gilt in allen Bundesländern. Theorie- und Praxisphasen wechseln sich im Rhythmus von mehreren Monaten ab.

// Mehr Info: wwwfreiedualefachschule.de.

Begegnungsstätte

Musik vom Hafen und von der See

Dürrlewang Unterhaltsame Musik vom Hafen und von der See gibt es am Dienstag, 2. September, im Begegnungs- und Servicezentrum der Arbeiterwohlfahrt (Awo), Osterbronnstraße 64B. Beginn ist um 15 Uhr. Richard Floess spielt mit der Mundharmonika, dem Saxofon und der Gitarre die schönsten Seefahrerlieder. Wer mag, darf gerne mitsingen. Dazu gibt es Bier und Fischbrötchen.

Jugendfarm

Internationale Woche

Möhringen International wird es diese Woche auf der Jugendfarm Möhringen-Vaihingen, Balinger Straße 111. Vom 1. bis 5. September gibt es jeden Tag andere landestypische Gerichte zum Mittagessen - und außerdem Tänze und Bräuche. Hierfür sind die Ideen der Kinder gefordert.

Kontakt

Redaktion Filder-Zeitung Telefon: 07 11/72 05-89 61

E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de